



Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M., Beleggeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 30 Pfg., Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Tel. 4598. — **Postfachkonto Nr. 58477**

Redaktion: Leipzig, Lauchaer Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 13893. — **Berlag in Leipzig,**
Lauchaer Straße 19/21 — Telefon 4598

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 1.90 M., bei Platzvorkauf 2.30 M.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 M., Reklame-Kolonelle 7.50 M. — Telefon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Bereinbarung über die Ablieferung des deutschen Viehs.

Berlin, 4. Dezember. Wie wir erfahren, sind nach langen, schwierigen Beratungen gestern die Pariser Verhandlungen der deutschen Kommission mit der Reparationskommission über die Viehablieferungen zum Abschluß gekommen. In der gestrigen Vollziehung wurde einstimmig eine Vereinbarung angenommen, nach der Deutschland die von den Entente-Staaten geforderten 1 740 000 Stück Geflügel, 27 165 Ziegen und 15 250 Schweine nach den Bestimmungen des Friedensvertrags liefert und im übrigen innerhalb 6 Monaten liefert: 30 000 Pferde, 125 000 Schafe, 60 000 Stiere, Ochsen usw., sowie 30 000 tragende Kühe und Färken. An Pferden hatte die Entente insgesamt rund 150 000, an Rindern über 888 000, davon 640 000 Milchkuhe und tragende Färken, und an Schafen insgesamt rund 900 000 gefordert. Für die Lieferung des verbleibenden Rests wird vor Ablauf der sechsmonatigen Frist eine neue Festsetzung im Einverständnis mit der deutschen Regierung gemacht werden.

Die Reparationskommission gab am Schluß folgende Erklärung ab:
Der Wiedergutmachungsausschuß hat die Listen geprüft, die ihm durch die alliierten Regierungen übergeben worden sind. Er ist der Ansicht, daß sich die Ansicherungen der Alliierten in vorläufigen Grenzen halten, und behält sich das volle Recht vor, von Deutschland die Lieferung der gesamten Mengen von Vieh zu verlangen, die von den Alliierten gefordert sind.

Das Ergebnis der Londoner Ministerkonferenz.

Paris, 6. Dezember. (U.) Das Ergebnis der Londoner Konferenz ist folgendes:

1. Beschluß des finanziellen Boykotts Griechenlands für den Fall der Thronbesteigung Königs Konstantinos.
2. Smyrna wird Griechenland wieder abgenommen und der türkischen Oberhoheit zurückgegeben, allerdings unter Kontrolle der Alliierten.
3. Bezüglich der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland hält das offizielle Frankreich neben den Wirtschaftsexperten Englands an seiner ablehnenden Haltung fest, wird aber dem privaten Verkehr mit Rußland keine Hindernisse in den Weg legen.
4. Bezüglich der Wiedergutmachung herrscht volle Übereinstimmung unter den Alliierten. Am 15. Dezember werden die Delegierten bestimmt, die am 15. März in Brüssel auf einer Konferenz zusammenkommen werden. Ferner werden in Brüssel alle anderen Punkte besprochen. Nach vier Tagen soll eine weitere Konferenz in Paris oder London stattfinden. — In Paris wird erklärt, daß die Londoner Konferenz einen diplomatischen Sieg Frankreichs darstelle.

16 Milliarden als erste Wiedergutmachungszahlung.

Paris, 5. Dezember. Nach einer Meldung des Matin soll Ministerpräsident Leger erklärt haben, Frankreich verlange von Deutschland nichts Unmögliches, aber Deutschland müsse im ersten Jahre einen bedeutenden Teil seiner Wiedergutmachungsschuld begleichen, die Frankreich für das Etatsjahr 1921 vorgeschossen habe. Es handle sich um 16 Milliarden Franken. Wenn es das tue, werde es Frankreich zu Entgegenkommen sowohl hinsichtlich der Frist als auch der Zahlungsart bereit finden. Wenn Frankreich aber auf bösen Willen setze, dann werde es über die Maßnahmen, die ergriffen werden sollen, beraten. Der Sonderberichterstatter des Matin erklärt, Lloyd George und Bonar Law hätten dem zugestimmt.

Die Haltung der Alliierten gegenüber Griechenland.

Berlin, 6. Dezember. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Der Lokalanzeiger erzählt aus Lugano: Londoner und Pariser Berichte italienischer Blätter zufolge ist es den vereinigten Bemühungen Legeres und des Grafen Sforza gelungen, Lloyd George von der Notwendigkeit der Revision des Vertrages von Sevres zu überzeugen. Das Ergebnis der Abstimmung in Griechenland wird zweifellos zugunsten der Rückberufung des Königs Konstantin ausfallen. Ihre wahre Bedeutung liegt aber, so urteilt man heute in Frankreich, weniger in dieser Rückkehr Konstantins als in dem durch die Abstimmung zum Ausdruck kommenden Willen des griechischen Volkes, den Krieg zu beenden. Daraus folgt, namentlich für Frankreich, die Notwendigkeit einer Wendung seiner Politik in Kleinasien. Man überlegt in Frankreich, welche Repressalien man Griechenland wegen seiner Haltung auferlegen soll. Aber die Entscheidung sei schwierig. Auch von

etwaigen finanziellen Maßnahmen, wie einer Nichtanerkennung der griechischen 200-Millionen-Anleihe, fürchtet man, daß England und Frankreich den Schaden und Deutschland den Nutzen haben werden. Laut dem Corriere della Sera wird wegen dieser noch unklar gebliebenen Frage eine neue Konferenz zwischen den englischen und französischen Staatsmännern etwa in 14 Tagen an der französischen Riviera stattfinden.

Offensive der türkischen Nationalisten gegen die Griechen?

London, 4. Dezember. Einer Neutermeldung zufolge haben die türkischen Nationalisten bei Sams und Smyrna für eine große Offensive gegen die griechischen Truppen Streitkräfte zusammengezogen. Sie haben von den Bolschewisten Flugzeuge, Panzerkraftwagen und zahlreiche Transportwagen erhalten. — Daily Mail meldet aus Athen: Khalis erklärte, die griechische Regierung werde nicht einen Soldaten demobilisieren und brauche Geldmittel, um den Feldzug in Kleinasien fortzusetzen.

d'Annunzio verzichtet auf die Kriegserklärung.

Berlin, 6. Dezember. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Der Lokalanzeiger erzählt aus Lugano: Die Lage vor Fiume ist unverändert. Der Kriegeminister Bonomi erklärte einem Vertreter d'Annunzios, die Blockade sei infolge irrthümlicher Anordnung gegebener Befehle erklärt worden. Infolgedessen entgegnete d'Annunzio, daß die Regentenschaft von Fiume auf die Erklärung des Kriegeszustandes einstweilen verzichte, in der Erwartung, daß die italienische Regierung die vom General Cavaglia ergriffenen feindlichen Maßnahmen gegen Fiume ausdrücklich verweigern werde. Die mehrfach genannte Delegation italienischer Deputierter ist gestern abend in Fiume eingetroffen zu dem Zweck, d'Annunzio friedlich zu stimmen. Dieser veröffentlichte eine Note mit der Erklärung, daß er in keine friedlichen Verhandlungen eintreten könne, solange noch der militärische Druck gegen Fiume bestehe. In Fiume wurde ein italienischer Carabinieri verhaftet, der Auftrug des Generals Cavaglia bei sich trug. Er wird laut Corriere della Sera von d'Annunzio vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Ablehnung des englisch-russischen Handelsabkommens?

London, 5. Dezember. Evening Standard berichtet, Rassin habe auf das nach Moskau übermittelte russisch-englische Handelsabkommen von der Sowjetregierung die Antwort erhalten, der Sowjetregierung sei der Abschluß dieses Handelsabkommens nicht erwünscht. Nach ihrer Ansicht liege die vorteilhafteste Politik für die Alliierten darin, alle Einschränkungen aufzuheben und Privatkauf zu gestatten, mit Rußland Handel zu treiben.

Der Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Christiania, 4. Dezember. Der für heute mittag anberaumte Demonstrationstag zählte 5-6000 Teilnehmer. Er verlief in vollkommener Ruhe und Ordnung. Die Streiklage ist im großen und ganzen unverändert, die Milchzufuhr besorgt sich jedoch mit jedem Tage und war heute nahezu normal.

Nach den Meldungen Kopenhagener Blätter aus Christiania nimmt der Eisenbahnerstreik an Bedeutung ab. Der Verkehr soll auf einigen Strecken vollständig wieder aufgenommen worden sein.

Parlamentswahlen in Estland.

O. E. Neval, 5. Dezember. Die Wahlen zum ersten ordentlichen Parlament der Republik Esti ergaben die meisten Stimmen für die jetzige Regierungspartei von der sogenannten Arbeiterpartei, es folgt an zweiter Stelle der von den estischen Parteien am weitesten rechtsstehende Bauernbund (früher „Maalik“-Partei), der auf Kosten der von Toenison geführten Volkspartei und der Arbeiterpartei wesentlich vergrößert aus den Wahlen hervorgegangen ist. Die Sozialdemokraten verloren 18 Sitze im Parlament an die Unabhängigen und die Gewerkschaften, welche den Kommunisten nahesteht. Die Deutschen erhalten 4 Sitze, also einen mehr als im Vorjahre. Die Russen bleiben vermutlich ohne Vertretung. Das Ergebnis der Wahlen bedeutet eine Verstärkung des rechten Flügels und die künftige Regierung wird nach rechts koalieren müssen.

Generalstreik in Spanien.

Paris, 5. Dezember. Nach einer Meldung der Information aus Madrid haben die Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei für Montag wegen der Zwangsmaßnahmen gegen Arbeiterorganisationen den Gesamtaustritt für ganz Spanien angekündigt.

Das konterrevolutionäre Ungarn.

Von Sigmund Kunfi.
(Nachdruck verboten.)

Seit sechzehn Monaten wütet in Ungarn eine Konterrevolution, die noch mehr mit dem eigenen Schmutz, als mit dem Blute ihrer unglücklichen Opfern bedeckt, ihre vollständige Unfähigkeit zu allem anderen, als zur Bedrohung der ganzen umliegenden Welt und zur Vernichtung der eigenen Bevölkerung durch ihre Taten und Unterlassungen schließig bewiesen hat. Sie hat das durch zwei Revolutionen, durch den Krieg, durch die feindliche Besetzung zugrundegerichtete Land in eine Lage gebracht, aus der es nur ein neuer Krieg oder eine neue Revolution, wenn überhaupt, herausführen kann. Sie kann dem Lande den Frieden nicht zurückgeben, sie kann den Schrecken nicht aufheben, sie kann die rebellierende Bauernschaft nicht beruhigen, sie kann das Proletariat nicht zur Arbeit zurückführen, sie kann mit dem Problem der überschüssigen Intelligenz nichts anfangen und führt einen heute latenten, morgen schon offenen Krieg gegen Ungarns Nachbarn und einen blutigen Bürgerkrieg gegen die ganze werktätige Bevölkerung. Die Grundlagen ihrer Existenz und ihrer Macht sind die Gassen, der Kerker, der Knüttel, die Handgranate und das Kastrirmesser und ihre Werkzeuge sind die im Morden, Rauben, Erpressen gleich gewandten Offiziere und die defaktesten Mitglieder der Intelligenz und Beamenschaft. Außer diesen ist das ganze Land in heller Empörung wider sie, aber die Gewalt hindert alle Schritte der Bevölkerung, etwas anderes gegen sie zu unternehmen, als die Faust in der Tasche zu halten und nach auswärtig zu sehen, ob nicht von irgendwo ein Befreier kommt. Viele schauen schon wieder gen Moskau, andere wieder nach der kleinen Entente, aber die allerwenigsten trauen sich zu, durch eine Aktion der übergroßen terrorfeindlichen Mehrheit des Landes die Herrschaft der Mörderoffiziere und ihres Beschützers und Spielgesellen, Vorshy, zu stürzen.

Die inneren Widersprüche der Konterrevolutionäre.

Die Konterrevolution wünscht natürlich nichts Schnellscher, als sich zu „konsolidieren“, d. h. ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Sie möchte die Vorteile des Friedenszustandes genießen, aber die Möglichkeit haben, die Vorteile des Krieges zu rüsten; sie möchte die Auswüchse des Terrors beschneiden, die schon die bürgerliche Öffentlichkeit der ausländischen Kapitalisten, die Geld hergeben sollten, beunruhigen, aber den Terror im Lande zur Ausübung der brutalen Gruppenherrschaft weiter aufrechterhalten; sie möchte die Bauernschaft, die den Grund und Boden der Aristokraten und Bischöfe immer flüchtiger fordert, beschlagnahmen, aber die großen Grundbesitze nicht antasten. Sie möchte die Produktivität der industriellen Arbeit erhöhen, dehnt aber die Arbeitszeit aus, brückt die Löhne, schafft die Arbeitslosenunterstützung ab, kann die Bauernschaft nicht ernähren, nimmt ihr mit den entsetzlichen Verfolgungen die letzte Spur der Arbeitsfreudigkeit und zieht in ihr systematisch den Gang zur Massenabotage groß. Sie möchte den unerträglichen Beamtenapparat und die Zahl der nicht arbeitenden, aber vom Staate auszuhaltenden Menschen — mehr als eine Million auf eine Bevölkerung von nicht ganz acht Millionen — abbauen, aber diese sind ihre einzige Stütze in der bürgerlichen Bevölkerung; sie möchte den Juden ihr Hab und Gut, ihren Grundbesitz, ihre Häuser, ihre Geschäfte und Fabriken abnehmen, hat sich aber als die Stütze der bürgerlichen Eigentumsordnung konstituiert und ist auf die Hilfe des jüdischen Großkapitalisten angewiesen. Sie nimmt den kleinen jüdischen Kapitalisten ihre Schanklizenzen in den Dörfern, prügelt die jüdischen Studenten aus allen Schulen, überprüft die an eine staatliche oder Gemeindefongestione gebundenen Rechte zum Tabakerschleß, verpfändet aber alle Produktivkräfte des Landes den einheimischen und fremden jüdischen Großkapitalisten. Sie will die Rechtsordnung im Lande herstellen und löst die ganze staatliche Macht in ein Durcheinander von Gewalt, Putsch, Intrigen, beschützenden Gruppen und Terrororganisationen auf, hebt jegliche Verwaltung, jede staatliche Autorität auf und treibt so zu dem vollständigen Zusammenbruch zu.

Die Organisation des Terrors.

Um die Größe seiner Macht und seine tiefe Verankerung in den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen des konterrevolutionären Landes begreifen zu können und ein richtiges Urteil über die von der ungarischen Regierung unternommene, aber schmächtig zusammengebrochene Scheinoffensive fällen zu können, ist es notwendig, die hauptsächlichsten Organe des Terrors Revue passieren zu lassen.

Seine Organisationen sind:

1. Die sogenannte nationale Armee in ihren Offizieren und Berufsoffizieren, in der neben den alten I. und I. Soldaten die Landsknechte aller gegenrevolutionären Armeen, die Leute von Fischer und Denikin, von Kapp und Wrangel aufzufinden sind.
2. Die von ihnen abgesonderten sogenannten Detachements, deren Zahl 30 beträgt, das sind ausgesprochene Offi-